

22.1.2025

Hinweis an die Medien

#GeradeJetzt

Geschichtsvergessenheit führt zu Demokratieverlust. Gemeinsame hybride Kampagne von Gedenkstätten und Lernorten gestartet

Der 80. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus fällt in eine Zeit, die Gedenkstätten und Gedenkorte in vielerlei Hinsicht vor Herausforderungen und Unwägbarkeiten stellt. Die gemeinsame Kampagne #GeradeJetzt zeigt in den Sozialen Medien die Relevanz der Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten für unsere heutige Demokratie.

Mit der mehrteiligen Kampagne #GeradeJetzt nehmen Gedenkstätten und Lernorte im Jahr 2025 den 80. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus zum Anlass, um

- die Relevanz der Geschichte für die heutige Gesellschaft deutlich zu machen,
- Zusammenhalt, Solidarität und Zusammenarbeit zu signalisieren,
- die Sichtbarkeit der historischen Orte und der vielfältigen Gedenkstättenarbeit zu fördern,
- Aufmerksamkeit für die aktuelle Situation von Gedenkorten zu schaffen,
- Kritik an aktuellen Formen von Extremismus zu üben,
- auf Angriffe, denen Gedenkstätten in der aktuellen Lage ausgesetzt sind, hinzuweisen.

Die Kampagne #GeradeJetzt besteht aus mehreren Teilen mit dem gemeinsamen Hashtag #GeradeJetzt und einem einheitlichen Design:

Unter dem Motto „**These stories still need to be told**“ werden ab dem 27. Januar von den Gedenkstätten in den Sozialen Medien Biografien und Zitate vorgestellt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf individuellen Familiengeschichten und der Relevanz der Geschehnisse vor 80 Jahren für persönliche gesellschaftliche Aktivitäten.

Rund um die Befreiungstage im April und Mai wird unter dem Motto „**Ich bin hier**“ das Digitale mit dem Analogen verbunden. Das Aufsuchen geschichtsbezogener Orte ermöglicht eine individuelle Erfahrung und persönlichen Wissenserwerb und fördert die Bildung eines kritischen Geschichtsbewusstseins. Gedenkstätten fordern dazu auf, Besuche in einer Gedenkstätte auch in Sozialen Medien zu dokumentieren. Hierfür stellen Gedenkorte physische Marker auf, die Besucher*innen dazu auffordern, ihren Besuch zu reflektieren.

Prof. Dr. Oliver von Wrochem, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der KZ-Gedenkstätten in Deutschland und Leiter der KZ-Gedenkstätte Neuengamme: „*Mit #GeradeJetzt wollen wir eine große Sichtbarkeit der historischen Orte und der vielfältigen Gedenkstättenarbeit in den*

Sozialen Medien erzeugen und die Aufmerksamkeit auf die Gegenwartsrelevanz unserer Themen lenken. Unsere Kampagne signalisiert Zusammenhalt und Zusammenarbeit – denn unsere Botschaften sind gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spaltung wichtig.“

Dr. Julana Bredtmann, Leiterin des Gedenkstättenreferats der Stiftung Topographie des Terrors: *„80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges müssen Gedenkstätten, Dokumentationszentren und Erinnerungsorte verstärkt zusammenarbeiten, um gegen Demokratiefeinde und Desinformation zu kämpfen. #GeradeJetzt müssen wir sichtbar sein, online und offline.“*

Dr. Christine Glauning, Ko-Sprecherin des Netzwerks der Erinnerungsorte zur NS-Zwangsarbeit in Deutschland: *„Gedenkstätten sind nicht nur Orte des historischen Erinnerns, sie rufen uns immer auch unsere Verantwortung für die Gegenwart ins Gedächtnis. Mit der Kampagne #GeradeJetzt wollen wir gemeinsam ein solidarisches Zeichen dafür setzen, dass Demokratie und Menschenrechte unsere Wachsamkeit als Gesellschaft erfordern und nie als selbstverständlich erachtet werden dürfen.“*

Jonas Kühne, Referent Fachstelle NS-Erinnerungsarbeit und Demokratiebildung bei der sächsischen Landesarbeitsgemeinschaft Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und Mitglied im Vorstand Verband der Gedenkstätten in Deutschland e.V.: *„#GeradeJetzt ist eine Aufforderung für jeden Tag. Eine starke Zivilgesellschaft, die vielen Initiativen, Vereine und engagierten Einzelpersonen sind das Fundament einer gelebten Demokratie und die kritische Erinnerungsarbeit eine ihrer wesentlichen Stützen.“*

Rückfragen der Medien

Dr. Iris Groschek
Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen
Tel.: 040 / 428 131 - 521
E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de